

# «Die Co-Leitung führt zu besseren Entscheidungen»

Jessica Pehlke-Milde und Joyce K. Edmonds leiten seit März 2024 gemeinsam das Institut für Hebammenwissenschaft und reproduktive Gesundheit an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften. Im Gespräch schildern sie, welche Vorteile eine Co-Leitung bietet – und wie sie das Institut weiterentwickeln wollen.

INTERVIEW:  
TOBIAS HÄNNI

**Tobias Hänni: Frau Pehlke-Milde, Frau Edmonds, sind Sie als Team schon eingespielt?**

**Joyce Edmonds:** Wir arbeiten seit drei Monaten zusammen und befinden uns noch mitten im Prozess, das Leitungsmodell zu entwickeln. Aktuell arbeiten wir daran, unsere Stärken zu verstehen, Vertrauen aufzubauen und unsere Zusammenarbeit und Rollen zu definieren. Zusammen mit dem Team sind wir auf dem besten Weg, eine gute und starke Co-Leitung aufzubauen.

**Jessica Pehlke-Milde:** Wir nehmen uns ganz bewusst Zeit, um uns über Ziele, Ideen und Führungsstile auszutauschen und eine Vision für das Institut zu entwickeln.

**Wie funktioniert die Co-Leitung konkret – haben Sie klare Verantwortungsbereiche festgelegt?**

**Jessica Pehlke-Milde:** Im Moment machen wir fast alles gemeinsam – auch, damit Joyce, die neu am Institut ist, sich einarbeiten, das Team und die internen Abläufe kennenlernen kann.

**Joyce Edmonds:** Wir sind daran, Aufgaben entsprechend unseren Kompetenzen und Interessen aufzuteilen und Bereiche festzulegen, für die wir gemeinsam zuständig sind. Dabei werden wir von einem Topsharing-

Coach unterstützt. Sie hat uns eine Grafik gezeigt, die den Aufwand im Zeitverlauf abbildet. Die Kurve zeigt anfänglich steil nach oben – zu Beginn einer Co-Leitung ist der Aufwand sehr hoch.

**Lohnt es sich, diesen Aufwand zu betreiben?**

**Joyce Edmonds:** Ich bin überzeugt, dass das Modell zu besseren Entscheidungen führt. Zusammen verfügen wir über ein breiteres Skillsset – dadurch können wir besser abgestützte Entscheidungen treffen. Und der Austausch fördert innovative und kreative Lösungen.

**Ist es nicht ineffizient, stets zu zweit zu entscheiden?**

**Jessica Pehlke-Milde:** Nein, im Gegenteil. Ich denke, letztlich ist es effizienter, wenn Entscheidungen gemeinsam getroffen und dadurch gut abgestützt sind. Sie sollten immer transparent und nachvollziehbar sein und möglichst von den Personen mitgetragen werden, die sie betreffen.

**Inwiefern ergänzen Sie sich?**

**Joyce Edmonds:** Jessica ist Hebamme, arbeitet schon lange am Institut und kennt sich im Schweizer Gesundheits- und Bil-

dungswesen bestens aus. Diese Erfahrung kann ich mit meiner Expertise und meinem Netzwerk im Bereich Public Health und sowie einem frischen Blick von aussen ergänzen.

**Birgt eine Co-Leitung auch Herausforderungen?**

**Joyce Edmonds:** Im Moment sehen wir keine kritischen Herausforderungen. Grundsätzlich besteht jedoch bei einer Co-Leitung die Gefahr, dass es zu Widersprüchen in den Botschaften oder in der Führung kommt. Wir sind uns dessen bewusst und versuchen, diesem Risiko durch offene Kommunikation und Abstimmung unserer Vision und Werte vorzubeugen.

**Wie wollen Sie das Institut weiterentwickeln?**

**Joyce Edmonds:** Wir arbeiten derzeit eine Vision und eine Strategie für das Institut und unsere Bildungs-, Forschungs- und Dienstleistungsprogramme aus. Unsere Hauptaufgabe besteht darin, kompetente Hebammen auszubilden, die das volle Potenzial der Disziplin entfalten können – und so eine umfassende, respektvolle und integrierte Betreuung vor, während und nach der Geburt für alle gewährleisten.

**Jessica Pehlke-Milde:** Wir befassen uns auch intensiv mit der Frage, welche Bedürfnisse im Hinblick auf Schwangerschaft und Geburt bestehen und wie sich diese – bedingt durch gesellschaftliche Trends wie die Digitalisierung – verändern. In Zusammenarbeit mit der Zielgruppe möchten wir die Geburtshilfe in der Schweiz entsprechend diesen Bedürf-

nissen mitgestalten. Für diese Aufgabe befindet sich das Institut bereits in einer sehr guten Ausgangslage.

**Wo sehen Sie Entwicklungspotenzial?**

**Jessica Pehlke-Milde:** Die Leistungsbereiche Lehre, Forschung, Weiterbildung und Dienstleistungen waren bislang stark voneinander getrennt – hier besteht grosses Synergiepotenzial, das wir stärker nutzen wollen.

*«Nebst der Ausbildung möchten wir die Geburtshilfe mitgestalten und stärker auf das fokussieren, was Hebammen für die Gesundheit und das Wohlergehen leisten.»*

JESSICA PEHLKE-MILDE

**Joyce Edmonds:** Dazu wollen wir Querschnittthemen identifizieren, die alle Bereiche betreffen – das können thematische Schwerpunkte wie die Über- oder Fehlversorgung sein oder die Anwendung neuer Technologien wie KI. Daneben wollen wir vermehrt mit externen Partner\*innen und anderen Disziplinen zusammenarbeiten – etwa an der Schnittstelle von Geburtshilfe und Public Health.

**Widerspiegelt sich diese Öffnung in der Namensänderung – von «Institut für Hebammen» zu «Institut für Hebammenwissenschaft und reproduktive Gesundheit»?**

**Jessica Pehlke-Milde:** Ja. Angefangen haben wir mit dem Bachelor und dem Ziel, Hebammen auszubilden – dafür passte der alte Name gut. Heute sind wir an einem anderen Punkt. Nebst der Ausbildung möchten wir die Geburtshilfe mitgestalten und stärker auf das fokussieren, was Hebammen für die Gesundheit und das Wohlergehen leisten. Mit der Namensänderung einher ging ein neues Institutskonzept mit drei strategischen Schwerpunkten: Hebammenwissenschaft, reproduktive und sexuelle Gesundheit und nachhaltige Geburtshilfe.

**Frau Edmonds, Sie kommen aus der Pflege, forschen zu Public Health. Welchen Beitrag können Sie zur Geburtshilfe leisten?**

**Joyce Edmonds:** In den USA, wo ich bisher gelebt und gearbeitet habe, absolvieren Pflegefachpersonen und Hebammen denselben Bachelor, erst danach trennen sich die Ausbildungswege. Die Pflege ist darum stark in die Geburtshilfe sowie in die prä- und postnatale Betreuung involviert. In meiner Zeit als «Public Health Nurse» habe ich im Spital und in der Gemeinde Frauen und ihre Kinder vor, während und nach der Geburt betreut. Und in meiner Forschung konzentriere ich mich auf die Qualität und Gleichheit der Gesundheit von Müttern, was gut zur Hebammenphilosophie passt.

**Sie beide durchleben gerade eine intensive Zeit. Wie erholen Sie sich?**

**Joyce Edmonds:** Am liebsten mit meinem Mann und meinen zwei Söhnen. Daneben treibe ich gerne Sport: Ich jogge und wandere gerne und liebe es, schwimmen zu gehen.

**Jessica Pehlke-Milde:** Ich bin ebenfalls oft in Bewegung und lese leidenschaftlich gerne. Daneben verbringe ich Zeit mit Familie und Freund\*innen. ☺



Mehr Infos zu den Co-Leiterinnen des Instituts für Hebammenwissenschaft und reproduktive Gesundheit unter [www.zhaw.ch](http://www.zhaw.ch)



ZHAW Departement Gesundheit / Andri Kaufmann

Die beiden Co-Leiterinnen Jessica Pehlke-Milde, links, und Joyce Edmonds am Institut für Hebammenwissenschaften und reproduktive Gesundheit der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften

AUTOR

**Tobias Hänni,** freischaffender Journalist mit Fokus auf Gesundheits- und Wissenschaftsthemen.